

KARL MISSBACH; TORSTEN KRÜGER, Tharandt

Die Erfassung der Rauhfußhühner und ihrer Vorkommen im Freistaat Sachsen

Einleitung

Die Vorkommen der Rauhfußhühnerarten sind in Mitteleuropa stark rückläufig. Zahlreiche Populationen gingen in den letzten Jahrzehnten bis auf wenige Exemplare zurück oder starben aus.

Es ist eine dringende Aufgabe für die Landesregierungen, Naturschutzverbände sowie jagdwissenschaftliche Institutionen, die Restvorkommen zu erfassen, die Ursachen für den Rückgang zu erforschen und Maßnahmen zur Sicherung der Habitate, zur Regulierung der Prädatoren und eventuell zur Auswilderung in geeigneten Habitaten einzuleiten.

1994 wurde deshalb von der Dozentur Wildökologie und Jagdwirtschaft der Technischen Universität Dresden in Tharandt und dem Landesjagdverband Sachsen e.V. ein Forschungsprojekt zur Erfassung der Vorkommen sowie der ökologischen Verhältnisse in den noch besiedelten Habitaten beim Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten des Freistaates Sachsen beantragt und begonnen. Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Sachsen, und das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie sagten ihre Unterstützung und Bereitschaft zur Zusammenarbeit zu.

Mit diesem Bericht wird ein erster Überblick über die Ergebnisse der Fragebogenaktion gebracht und um weitere Mitarbeit gebeten.

Wir bedanken uns bei allen, die sich an der Fragebogenaktion beteiligten und somit die Grundlage für weitere Forschungen schufen.

Methode

Im Herbst 1994 wurden gut verständliche, übersichtliche Fragebögen zur ersten Erhebung der Rauhfußhühnervorkommen in Sachsen erarbeitet und an alle sächsischen Forstämter, alle Kreisjagdverbände, den Naturschutzbund, die Bundesforstämter, Umweltämter sowie an einzelne Personen mit der Bitte um Beantwortung oder Weitergabe verschickt. Die Rücksendung sollte bis Ende Februar 1995 erfolgen. Die letzten Meldungen gingen Ende Juni 1995 ein.

Im Rahmen des Projektes sollen

- die heutige Verbreitung,
- die ökologischen Verhältnisse in den Habitaten und
- Einschätzungen der Ursachen für die Bestandesentwicklung erarbeitet werden.

Vorschläge zur Sicherung der Vorkommen, zur Ausweisung von Schutzgebieten, zur forst- und jagdwirtschaftlichen Behandlung der Habitate und zu Auswilderungsaktionen sollen folgen.

Ergebnisse der Umfrage

Ein Großteil der Rückmeldungen waren Fehlmeldungen.

Die positiven Antworten wurden nach den drei Rauhfußhühnerarten sowie den Vorkommensorten sortiert.

Vorkommen bzw. Beobachtungen von Birk-

wild (*Tetrao tetrix*) meldeten 13 sächsische Forstämter in über 20 Revieren, die Bundesforstämter Oberlausitz und Muskauer Heide. Die Regionalverbände Oberes Vogtland und Großenhainer Pflege des Naturschutzbundes, der Naturschutzbeauftragte der Gemeinde Neuhausen, die Arbeitsgemeinschaft Mittlerer Erzgebirgskreis, die Untere Naturschutzbehörde Freiberg und die Naturschutzstation Grundau, sowie Mitglieder des Landesjagdverbandes und andere Interessierte sandten insgesamt etwa 40 positive Meldungen zurück.

Einige Nachrichten beziehen sich auf Einzelbeobachtungen am Rand der Verbreitungsgebiete oder in ehemaligen Vorkommen.

Aus den Forstämtern Bärenfels, Brand-Erbisdorf, Olbernhau, Eibenstock, Klingenthal und Steinbach trafen die meisten Meldungen ein. Das sind die ehemaligen politischen Kreise Dippoldiswalde, Brand-Erbisdorf, Marienberg, Annaberg, Aue, Schwarzenberg und Klingenthal. Sie beziehen sich also auf den Erzgebirgskamm. Aus den genannten Gebieten enthalten die Rückmeldungen regelmäßig Hinweise auf häufige Sichtbeobachtungen, Balz, das Auffinden von Rupfunen, Rissen

und Gelegen sowie Beobachtungen von Gesperren. Unter dem Punkt Bemerkungen des Fragebogens steht oft, daß die Bestände seit Mitte der 80er Jahre zugenommen haben und seit etwa 1990 regelmäßig eine Balz beobachtet werden kann.

Auch aus dem Kreis Weißwasser trafen über die Bundesforstämter und über Mitglieder des LJV Sachsen und weitere interessierte Personen Meldungen ein, die auf ein recht stabiles Vorkommen schließen lassen, welches bereits aus Veröffentlichungen bekannt ist (BROZIO 1994, im Druck).

Hinzu kommen noch Meldungen aus dem Kreis Niesky sowie Einzelbeobachtungen außerhalb der bisher genannten Gebiete aus der Dübener Heide, dem Raum Großenhain und dem FA Mehltheuer (Kreis Plauen).

Zum Auerwild (*Tetrao urogallus*) gingen etwa 30 positive Meldungen ein. Der größte Teil davon wurde von sächsischen Forstämtern, also aus größeren Waldgebieten, zurückgesandt. Hierbei handelt es sich bis auf wenige Ausnahmen um einzelne Sichtbeobachtungen. Einige Meldungen beziehen sich auf den Zeitraum vor 1985.

Die meisten Meldungen stammen aus den Ge-

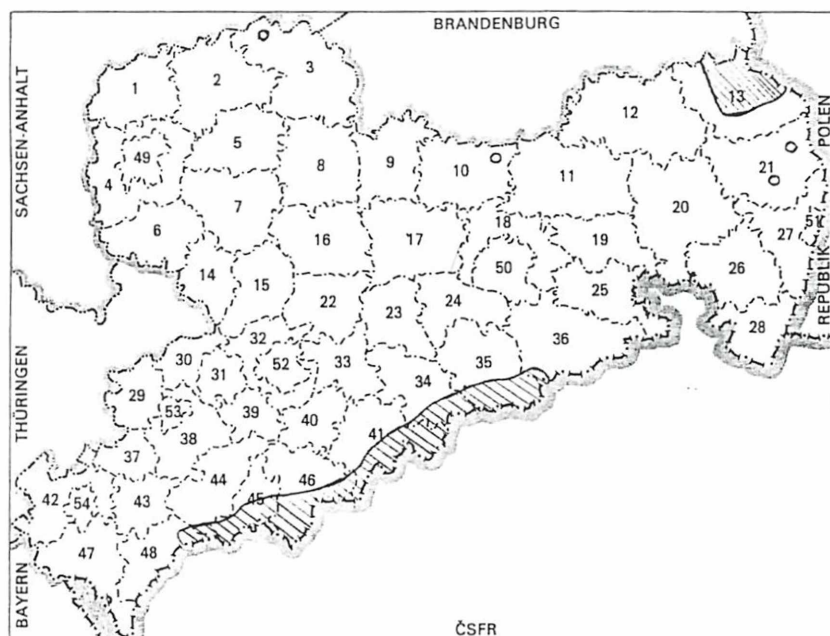


Abb. 1
Gebiete mit
Meldungen von
Birkwild

bieten der sächsischen Forstämter Klingenthal, Tannenhäus, Schönheide, Eibenstock und Lauter, also den ehemaligen politischen Kreisen Annaberg, Schwarzenberg, Aue und Klingenthal, es gibt darunter mehrere Hinweise zu gefundenen Gelegen, der Beobachtung von Gesperren sowie zwei Meldungen einer Balz. Weiterhin traf eine Meldung vom Bundesforstamt Muskauer Heide ein, bei der es sich um eine überfahrene Auerhenne handelte. Über eine einzelne Beobachtung wird aus dem Kreis Plauen berichtet.

Zum Haselwild (*Bonasa bonasia*) trafen insgesamt nur vier positive Meldungen ein. Darunter zwei von den sächsischen Forstämtern Klingenthal und Falkenberg sowie zwei von anderen interessierten Personen.

Bei der Meldung aus dem FA Klingenthal handelt es sich um ein Revier, welches alle drei Arten angegeben hat. In diesem Fall konnte sogar Haselwild verhört werden.

Die Meldung aus dem FA Falkenberg gibt mehrere gesicherte Sichtnachweise an.

Bei den anderen Meldungen handelt es sich um Sichtnachweise, 1992 aus der Oberlausitz sowie 1987 und 1993 aus zwei Revieren des oberen Erzgebirges.

Vergleich ehemaliger und der sich aus der Umfrage ergebenden Vorkommen

Birkwild

Ehemalige Vorkommen dieser Art befanden sich in der Lausitz, der hinteren Sächsischen Schweiz, am Erzgebirgskamm sowie im Osterzgebirge (KLAUS et al. 1989). GLUTZ et al. (1973) nennen noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts erloschene Vorkommen in den Kreisen Großenhain, Kamenz, Bautzen, Niesky und Görlitz. Danach galt das Birkwild so gut wie ausgestorben, da die wenigen noch vorhandenen Individuen und die Veränderungen der Habitate ein Überleben dieser Art aussichtslos erscheinen ließen. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, daß sich die Vorkommen in der Lausitz und dem Erzgebirge erholt haben. Die Karte gibt in groben Umrissen die heutigen Vorkommensgebiete in Sachsen an (Abb. 1).

Auerwild

Nach KLAUS et al. (1989) gelten die Angaben über die Verbreitung des Auerwildes bei GLUTZ et al. (1973) schon seit 1984 nicht

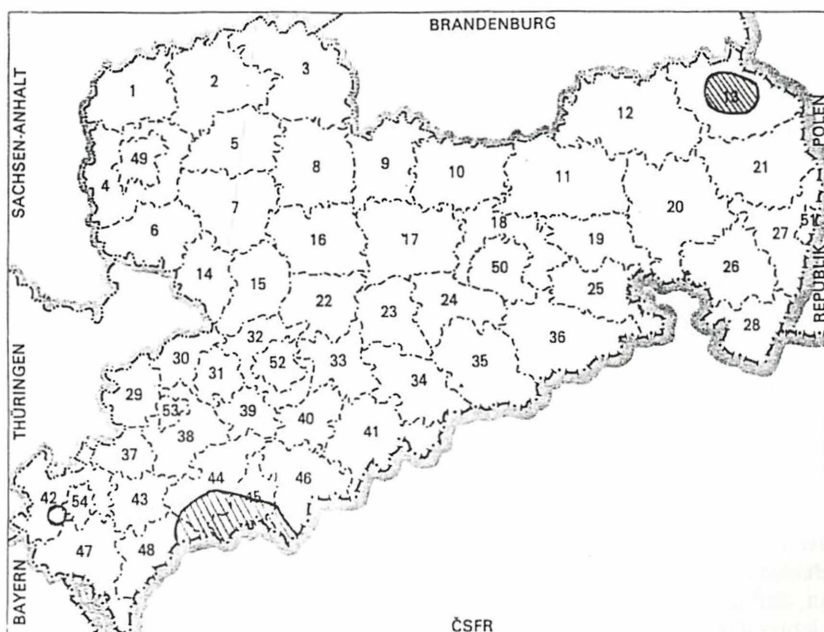


Abb. 2
Gebiete mit
Meldungen von
Auerwild

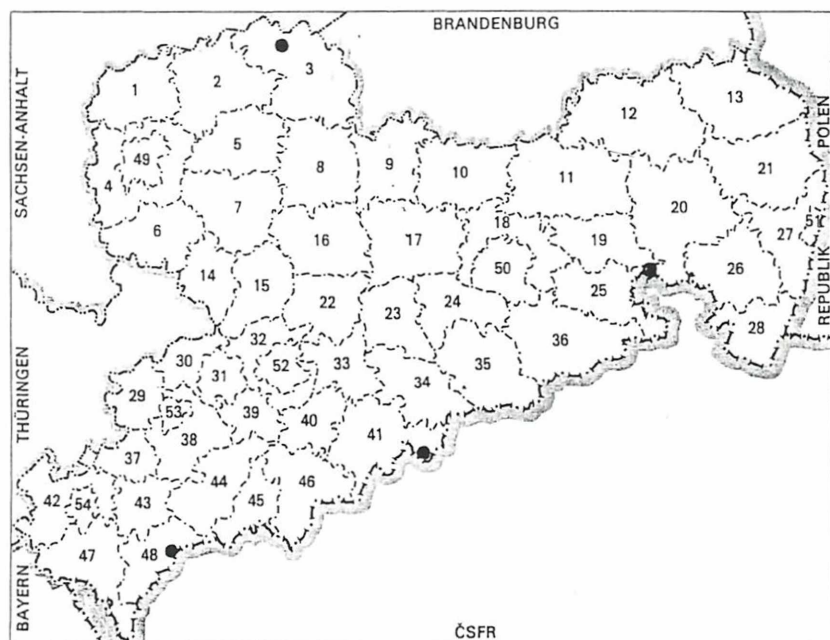


Abb. 3
Gebiete mit
Meldungen von
Haselwild

mehr. Zu dieser Zeit waren in der Lausitz nur noch zersplitterte Reste vorhanden, im Elbsandsteingebirge galt es nach 1970 als erloschen. Im Westerzgebirge werden 1984 weniger als 30 Vögel angegeben, nach FEILER (in GLUTZ et al. 1973) waren es noch 70 Exemplare. Dieses Vorkommen ist nach Auswertung der Fragebögen noch vorhanden, auch wenn heute die Individuenzahl vermutlich noch geringer ist als 1984. Aus dem ehemaligen Vorkommen in der Lausitz sind nur noch sporadische Meldungen eingegangen, welche meist mit Hinweisen zur Entwicklung versehen wurden. Danach war Mitte der 80er Jahre die Population erloschen (Abb. 2).

Haselwild

Nach GLUTZ et al. (1973) waren seit 1950 Brutvorkommen in Sachsen fraglich, da fast nur Einzelbeobachtungen vorlagen. Es wird für möglich gehalten, daß in der Südlasitz diese Art noch vorhanden sein könnte.

BERGMANN et al. (1978) geben aber schon 1978 an, daß das Haselwild seit 20 Jahren auf dem Gebiet der ehemaligen DDR ausgestorben ist.

Letzte Brutnachweise gelangen im Lausitzer Bergland.

Die vier vorliegenden Meldungen lassen keinen Schluß über das Vorhandensein von Populationen zu. Nur die Meldung aus dem Kreis Torgau läßt darauf schließen, daß es sich um mehrere Individuen handeln könnte.

Der Nachweis im FA Klingenthal (mit Verhören) könnte sich auf mehrere Individuen beziehen.

Alle Meldungen müssen überprüft werden, da Verwechslungen nicht ausgeschlossen werden können.

Literatur

- ASCH, T., MÜLLER, G. (1989): Haselwild in Baden-Württemberg. Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V., Landesverband Baden-Württemberg
- ASCHENBRENNER, H. (1985): Rauhfußhühner, Lebensweise, Zucht, Krankheiten, Ausbürgerung. Verlag M. & H. Schöper Hannover.
- BERGMANN, H. H.; KLAUS, S.; MÜLLER, F.; WIESNER, J. (1978): Das Haselhuhn. A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt.
- BOBACK, A. W. (1966): Das Auerhuhn. A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt.

- BROZIO, F. (1920): Die Flachlandpopulation des Birkhuhns (*Tetrao tetrix* L.) im Kreis Weißwasser. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 64 (1): 93-98.
- FEILER, A. (1967): Der Lebensraum des Auerwildes in einigen Kiefernrevieren der Lausitz. Z. Jagdwiss. 13: 111-118.
- FEILER, A. (1967): Der Rückgang des Birkwildes in Ost-sachsen und Südbrandenburg und seine Ursachen. Beitr. Vogelkd. 13: 89-106.
- GLUTZ VON BLITZHEIM, T. U. et al. (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 5, Akad. Verlagsges. Frankfurt am Main.
- KLAUS, S.; ANDREEV, A. V.; BERGMANN, H. H.; MÜLLER, F.; PORKERT, J.; WIESNER, J. (1989): Die Auerhühner. A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt.
- KLAUS, S.; BERGMANN, H. H.; MARTI, C.; MÜLLER, F.; VITOVIC, O. A.; WIESNER, J. (1990): Die Birkhühner. A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt.
- KLAUS, S. (1991): Bestandessituation, Rückgangsursachen und Schutz der Rauhfußhühner in der ehemaligen DDR. Berichte der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz 30: 107-116.
- KLAUS, S. (1993): Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) als Nutznießer von Bränden und anderen Katastrophen im Walde. In: Umwelt, Sächs. Staatsmin. f. und Landesentwicklung (Hrsg.): Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege -: 19-25.
- KNOBLOCH, H. (1990): Die Rauhfußhühner (Tetraoninae) in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 64 (8): 1-24
- KUBASCH, H. (1993): Die Königsbrücker Heide als potentieller Birkhuhnlebensraum. In: Umwelt, Sächs. Staatsmin. f. und Landesentwicklung (Hrsg.): Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege -: 11-12. Kopie: j
- LIESER, M.; MÜLLER, G.; SACHANT, R.; VINNAI, H. (1993): Dem Haselhuhn helfen. Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg
- SAEMANN, S. (1987): Die Rauhfußhühner (Tetraoninae) in Sachsen und Möglichkeiten ihres Schutzes. - Naturschutzarb. Sachsen 29: 29-38
- SCHULENBURG, K. (1991): Zur Bestandesentwicklung des Birkhuhns (*Tetrao tetrix*) in einem immissionsbelasteten

Gebiet des östlichen Erzgebirges. - Artenschutzreport (1): 47-51.

- STEFFENS, R. (1988): Jahresbericht 1987 über die vom Aussterben bedrohten sowie ausgewählte bestandesgefährdete und seltene Tierarten in den drei sächsischen Bezirken. - Naturschutzarb. Sachsen 30: 61-63
- Aus der Schriftenreihe „Naturschutz im Kleinen“: Das Auerwild im Schwarzwald - Der heimliche Tod des Urhans. LG-Stiftung: Natur und Umwelt.

Zusammenfassung

Im Rahmen einer Projektarbeit wurde in Sachsen eine Umfrage zum Vorkommen der drei Rauhfußhühnerarten Auerwild, Birkwild und Haselwild durchgeführt.

Die ersten Ergebnisse der Auswertung der Rückmeldungen werden mit ehemaligen oder bekannten Vorkommen verglichen.

In Form von drei Verbreitungskarten wurden die Gebiete, aus denen Meldungen eintrafen, grob abgegrenzt.

Summary

Title of the paper: Surveys on tetranoids and their occurrence in Saxony

As part of a research project an inquiry was performed in Saxony concerning the occurrence of the three tetranoid species wood grouse, black grouse, and hazel grouse. The present article compares first results of the evaluation of responses with data on earlier or hitherto known distributions. Regions reporting occurrences of tetranoids are roughly outlined on three distribution maps.

Anschriften der Verfasser:

Prof. Dr. habil. KARL MISSBACH

Dipl.-Forsting. TORSTEN KRÜGER

Institut Waldbau und Forstschutz, Dozentur Wildökologie und Jagdwirtschaft, der Technischen Universität Dresden

Pienner Str. 8

D-01737 Tharandt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Missbach [Mißbach] Karl, Krüger Torsten

Artikel/Article: [Die Erfassung der Rauhußhühner und ihrer Vorkommen im Freistaat Sachsen 319-323](#)